

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier, Christoph Theodosius Walther, Andreas Worm und Samuel Gottlieb Richtsteig.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius
Worm, Andreas
Richtsteig, Samuel Gottlieb**

Tarangambadi, 04.01.1734-04.08.1734

9. April 1743

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-47674-p0011-7

göttlichen Wortes anzuhören: nicht ohne Ermahnungen, so
alle wohl annehmen. Dessenwegen, die er ungut irgendwo be,
leidigt zu haben, hat er mit demütigen Gebeten zum Herrn,
Zurück. Als man ihn unter andern fragte, warum ihn Gott
nicht gefunden magte, wie er denn sein Leben aufstellen
wollte; antwortete er: Ich will es machen wie ein Kind, das
den Finger stecken hat, nicht ohne Tränen, nicht
nicht in die Feire steht; ich will Gott schließlich bitten, daß
er mir nur Christi willen Gnade gebe, fromm zu leben:
allein ich werde nicht wieder aufstehen, sondern zu mir,
zum Herrn gehen, da ist es besser als hier. Kurz vor
seinem Tode stärkte er seinen Gläubigen mit dem Heil
Abendmahl, nicht mit demütigen Gebeten unter
diesen Umständen anfang. In seinem Leben liebte er
seine Liebe zu Gottes Wort den Fuß spüren, und streifte
nicht leichtlich eine Gelegenheit daselbst anzuführen: und
wie ihm Gott das andere seiner Mängel die Unvollständigkeit
zeigt hatte, daß er lesen gelernt; so fand man
nach seinem Tode unter seinen Sachen nicht den ein,
sondern alles gedruckte Bücher.

Am 9. Apr. wurden, nach vorhergegangener Unterweisung im Lauf-actus
der geistlichen Leser, ein und zwanzig Personen aus der
Nachbarschaft gelanzt. (m) Unter den Katholiken hatte
man mit jemandem folgende Unterredung gehalten. fragte:
Zu welchem Glauben habt ihr euch nunmehr zum christlichen
Religion gewendet? antwort: Daß ich selig werden möge.
fr. Durch wen wollt ihr die Seligkeit erlangen? antwort:
Durch den Heiligen Geiste. fr. Was hat derselbe an euch
gethan, daß die Seligkeit zu euch gekommen? antwort: Er hat mich
erlöst. fr. Worin hat er euch erlöst? antwort: Dadurch,
daß er für meine Sünden gelitten. fr. Habt ihr auch den
Glauben? antwort: Ja. fr. Wann hat sich das geschehen

Was darbey lag mich ringschanden? Antw. Gleich bey der
 Geburt durch die Erbsünde. Fr. Von wann ist solches auf
 mich gekommen? Antw. Von dem ersten Mangel. Fr. Was
 haben dir selbst für eine Verschuldung begangen? Antw. Wir haben
 uns dem Vater der Lusten lassen, Gottes Gebot übertreten
 und von ihm gesagt das verbotene Baum gegessen. Fr.
 Wie sah die Erbsünde, darin ihr geboren seid, aus? Wie
 es aussah? Antw. Finsterniß, böse Neugier und böse
 Lusten sind dafür in unsern Väter herorgekommen. Fr.
 Wie sah ihr in solcher sündlichen Herkommen euer
 Leben aus? Antw. Ich sah in Abtrünnigkeit wider
 Gott gelebt. Fr. Was sah ihr auch damit zugezogen?
 Antw. Der Hölle Strafe. Fr. Warum ist die eure Sünde,
 die Was darbey bedeutet, was antwortet darüber in euerem
 Gemüth? Antw. Klage, Bangigkeit und Schreien. Fr. Was
 thut ihr aber in solcher Schreien über eure Sünden?
 Antw. Ich bitte Gott um Verzeihung. Fr. Worin ist Gott
 die Sünden um das Gute willen, das sich an euch befindet?
 Antw. Wenn, ich sah ja nichts Gutes an mir, ich liege ja
 ganz in Sünden. Fr. Um was Willen verzeiht Gott
 euch die Sünden? Antw. Um das Verdienst
 Jesu willen bitte ich ihn, mir meine Sünden zu vergeben.
 Fr. Warum ist Gott um das Verdienst Jesu willen
 eure Sünden vergeben soll, was thut ihr dann selbst?
 Antw. Ich halte denselben in meine Huld. Fr. Wie haltet
 ihr ihn in eure Huld? Antw. Durch den Glauben. Fr. Was
 sah ihr sodann an dem Herrn Jesu? Antw. Er ist mir,
 ein Licht und Trost. Fr. Was kommt euch sodann zu
 stehen? Antw. Ein heiliges Blut. Fr. Was thut solches
 an euch? Antw. Es verzeiht mir meine Sünden
 geschehen. Fr. Was wirkt aber der Glauben in euch? Antw.
 Der heilige Geist. Fr. Wie kann er solchen in euch
 wirken?

nirgend? Auhel. Warum ist in mein Herz zu klopfen
 sich bezieht? fr. Warum ist Heilige Schrift in mich klopfen
 soll, wie müßt ich durch seinen Zustand aus Leben und
 Wandel, nicht? Auhel. Gott, kühnlich und stürmisch, an ihn ge-
 dacht, eine Ererbisung der ihm faher, und ihm gehorsam
 seyn. fr. Kömmt ich das aus eigener Kraft her? Auhel.
 Nein, ich habe dazu kein Vermögen und Vürstigkeit. fr. Warum
 dann ein Gedanke zum Besten sich bei mich zeigt, was wohl,
 ist ich alleine her? Auhel. Zu Gott beten. fr. Wie wohl
 ich zu ihm beten? Auhel. O Gott, laß mich nicht auf diesen
 bösen Gedanken verfallen. fr. Aber verlangt ich nun mehr,
 laßt sich Belohnung durch den Glauben an den Herrn
 hoffen? Auhel. Gott zürnt nicht über mich, sondern ist
 lieblich gegen mich gesinnt, nicht mich auf zu seinem
 Thron, erlöst mich meine Sünden, und gibt mir das ewi-
 ge Leben.

(m) Aus der Stadt selbst war einer, aus der Vorstadt
 6, aus Sandirapadi 4, aus Poreiar 2, aus Tilleiali 5,
 von Väden als Fremdlinge hergekommen 3.

Am 12. Apr. Vor vierzehn Tagen, da der Land-Frediger auch Diogo's Land-
 Brief.
 oben bezeichnet war, hat der Cathech Diogo eine Briefe
 nach Tanjchaur, laß sich durch denselben Cathech mit
 Trost und gutem Rath zu Hilfe zu kommen: weil selbiger
 bei außerordentlichem Krankheits, Heil durch die Heiligung
 desselben, so ist er nach dem Tode und Leben steht, dasselbe
 beständig zu seyn pflegt. Der Väter-Cathech Josua
 war vor kurzem zu Madewipadnam einigen Mördern in
 die Hände gefallen, der noch durch Gottes Heiligung mit
 dem Leben davon gekommen. Denn als er daselbst des
 Abends im Finstern vor Thor nach einem andern Ort
 zugehen will, so kommt ihm einer nachgelaufen, und fragt
 ihn: ob er nicht der krankbarigste König-Cathech sei; gibt